

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 19.

Freitag den 4. März

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückung- und Abdruck: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einsetzen 2 kr., bei mehrmaligem Einsetzen je 1 1/2 kr. — Verschiedene Preise sind willkommen.

## Ämtliche Anzeigen.

**Forstamt Altenstaig.**  
Revier Enzklösterle.  
**Kleinnutzholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 13. März,  
von Morgens 10 Uhr an,  
in Enzklösterle  
im Staatswald Langenhardt, Abth. 9:  
11 Stück birkenes Stammholz,  
74 „ birkenes Stangen,  
69 „ tannene Stangen 4—7“ stark,  
bis 50' lang,  
336 „ Hopfenstangen,  
im Staatswald Wanne, Abth. 4:  
5 Stück tannene Stangen, 4—7“  
stark, bis 50' lang,  
20 „ Hopfenstangen,  
im Staatswald Schöngarn 2:  
11,700 Stück Flockwieden.  
Altenstaig, den 6. März 1862.  
K. Forstamt.  
H. Cronberger, St. V.

2) **Hornberg,**  
Oberamt Calw.  
**Langholz-Verkauf.**  
Am Montag den 10. März,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden auf hiesigem Rathhause aus den  
hiesigen Gemeindefeldungen 350 Stück  
gefälltes fordenes Langholz und circa 160  
Stück Weisstannen, letztere noch stehend,  
im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu  
man die Liebhaber einladet.  
Die Herren Orts-Vorsteher werden um  
die Bekanntmachung ersucht.  
Den 25. Februar 1862.  
Schultheißenamt.  
K. A. H. R.

**Mödingen,**  
Oberamt Herrenberg.  
**Langholz-Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Montag den 10. März,  
Morgens 8 Uhr,  
aus ihrem Wald Tiefenschleif 169 Stämme  
Langholz vom 60r abwärts und wollen  
Liebhaber sich um besagte Zeit im Walde  
einfinden, wo die näheren Bedingungen be-  
kannt gemacht werden.  
Den 5. März 1862.  
Baldmeister Morlok.

**Schietingen,**  
Oberamt Nagold.  
**Stangen-Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Montag den 10. März d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
in dem Gemeindefeld Unbrüche 1163

Stück Hopfenstangen von 15 bis 35' lang.  
Liebhaber werden höflich dazu eingeladen.  
Den 5. März 1862.

Schultheißenamt.  
Tenzel.

2) **Selbshausen,**  
Oberamt Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 13. März,  
Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Gemeindefeld Krantgar-  
tenberg 100 Stamm Langholz vom 70r  
abwärts im öffentlichen Aufsteich verkauft,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 5. März 1862.

Gemeinderath.

Nagold.

## Fruchtschranne.

Durchschnitts-Berechnung über das Ge-  
wicht per Scheffel und den Preis per Cent-  
ner beim Roggen, Dinkel und Haber an  
nachfolgenden Marktagen:

| Mittel-Gewicht per Scheffel am |          |          |
|--------------------------------|----------|----------|
| 4. Jan.                        | 1. Febr. | 1. März. |
| Pfd.                           | Pfd.     | Pfd.     |
| Roggen 256                     | 252      | 256      |
| Dinkel 152                     | 152      | 152      |
| Haber 174                      | 162      | 160      |

| Mittel-Preis per Centner am |          |          |
|-----------------------------|----------|----------|
| 4. Jan.                     | 1. Febr. | 1. März. |
| fl. kr.                     | fl. kr.  | fl. kr.  |
| Roggen 5 24                 | 5 44     | 5 40     |
| Dinkel 4 54                 | 4 47     | 4 53     |
| Haber 3 24                  | 3 25     | 3 29     |

Die Richtigkeit bezeugt  
Nagold, den 2. März 1862.  
Schrannenmeister Rauscher.

## Privat-Anzeigen.

**Altenstaig.**  
Bei Unterzeichnetem ist zu haben: Die  
neue Gewerbeordnung vom 12. Fe-  
bruar 1862. Preis brochirt 15 kr. Um  
gütige Abnahme bittet  
Fr. Grohmann, Buchbinder.

Nagold.

**Kleesamen,** ewiger, in gu-  
ter Qualität,  
bei G. F. Lupp.

Nagold.

Meine Scheuer, wie auch zwei schöne  
Bühnenkammern habe ich zu ver-  
pachten. G. F. Lupp

Nagold.

Guten Branntwein à 9 kr. per  
Schoppen, sowie alle Sorten Liqueurs  
billigt bei G. F. Lupp.

Nagold.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und  
außwärtigen Publikum mache ich  
hiermit die ergebenste Anzeige, daß  
ich mich hier etablirt habe und empfehle  
deshalb ein neu eingerichtetes Geschäft  
in allen Theilen bestend.

Besonders erlaube ich mir darauf auf-  
merksam zu machen, daß ich stets vorräthig  
halten werde:

alle hier gebräuchlichen Schulbücher, die  
beliebtesten Gebetbücher, Gesangbücher  
in schönster Auswahl, sowie Notiz-  
bücher, Schreibhefte, Schulmappen etc.  
Auch werden alte und neue Bücher  
zum Einbinden aufs schnellste besorgt,  
und werde ich darauf bedacht sein, nur  
gute Arbeiten abzuliefern.

Ferner: alle Arten von Galanterie-Ge-  
genständen, als: Monturen von  
Stickereien in Sammt, Leder und Pa-  
pier, Glais zu Cigarren und Meer-  
schammpfeifen, Briestaschen, Schreib-  
mappen, Wandtaschen, Wandkörbe,  
Uhrenstücken, ganz feine Chatoullen,  
zu welchen Gegenständen sich immer  
eine Stickerei gut eignen würde, Glais  
zu ganzen Services und zu einzelnen  
Bestecken, sowie auch zu allen Gold-  
und Silber-Gegenständen, als: Bro-  
cken, Bouten, Braceletes etc.

ferner Photographie-Album und Rahmen  
in Leder, Sammt und Papier nach  
neuestem Geschmack.

Reparaturen in diesen Artikeln werden  
ebenfalls immer schnell und pünktlich be-  
sorgt, und wird es überhaupt mein Be-  
mühen sein, das mir gewordene Vertrauen  
durch solide Arbeit, schnelle Bedienung und  
äußerst billige Preise zu rechtfertigen  
und zu erhalten.

Ich bitte nun um recht zahlreichen ge-  
neigten Zuspruch.

Heinrich Hänßler, Buchbinder,  
Sohn des alt. Regiermeisters Hänßler.

Mein Geschäft befindet sich in dem  
Hause meines Bruders, des Regiermei-  
sters Jakob Hänßler, in der Marktstraße.

2) Nagold.

In meinem Hause findet ein wohlherzo-  
gener, kräftiger, junger Mensch, der die  
Bierbrauerei gründlich erlernen will,  
unter billigen Bedingungen sogleich Auf-  
nahme. Lindenwirth Hauser.

2) **Altnaustra,**  
Oberamt Nagold.

Der Unterzeichnete hat noch 116 Pfund  
Hopfen, schönster Qualität, zu verkan-  
fen. Lindenwirth Hauser.

21<sup>e</sup> Egenhausen & Rothfelden.

### Eisenwaaren-Empfehlung.

Auf kommendes Frühjahr empfehle ich mein neu assortirtes Lager in **Kleiderstoffen**, als: Comiralda, Poil de chevre, Rips, Kasting, Napolitaine etc., wie auch breite und schmale Orleans, Parmotas, glatte und fagonirte Chibet und Wollatlas, ferner schwarze und farbige Dihe (worunter eine Partie zu herabgesetzten Preisen), Cassinet, Sommer-Dukohin, schwarz, blau, grün und gedruckten Manchester, Hosenzeuge, Bengle, Kälsch, Futterstoffe etc., in schöner Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Besonders mache ich noch auf meine große Auswahl in seidnen und halbseidenen **Franzen-Salstüchern** aufmerksam, wo ich durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt bin, billiger als bisher verkaufen zu können.

Ehr. Schweiker.

21<sup>e</sup> Egenhausen & Rothfelden.

### Web- & Strickgarne

in guter Qualität empfiehlt zu den alten, billigen Preisen

Ehr. Schweiker.

21<sup>e</sup> Egenhausen & Rothfelden.

Alle Sorten geschmiedet, grob und klein **Eisen, Bandeisens, Stahl, Schippen, Strohmesser, Strohblätter** und **Striegel** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ehr. Schweiker.

21<sup>e</sup> Altenstätt.

### Empfehlung von Samen.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben: **ächter Seeländer Leinsamen, Albeinbansamen, Kleeisamen**, dreiblättriger und ewiger, **Sähaber**, sogenannter Früh- oder Zeithaber (sehr schwer).

Die genannten Samen sind sämmtlich von bester, schönster Qualität und werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Wiltb. Schönhub.

21<sup>e</sup> Altenstätt.

Vorzüglich schönen **Woggen** hat zu verkaufen, und gibt zentnerweise ab

Wiltb. Schönhub.

21<sup>e</sup> Altenstätt.

### Bleiche-Empfehlung.

Für die **Blanchen** und **Wacher** Rasenbleichen nehme ich auch neuer wieder Bleichgegenstände an, und sichere beste Versorgung zu.

Wiltb. Schönhub.

21<sup>e</sup> Nagold.

### Bleiche-Empfehlung.

Auf die als vorzüglich bekannte Bleiche in Wehl der Stadt, die für ihre Leistungen schon Ehrenpreise erhalten hat, übernehme ich Leinwand und Fäden zum Bleichen, und spedire diese frei hin und zurück; für gute Waare wird garantirt.

Um recht viele Aufträge bittet

Nisch, Bortenmacher, bei der Post.

Nagold.

Eine hübsche Auswahl solid gestickter und gebästelter Chemisetten, von 6 fr. an das Stück bis zu 40 fr., seidene Chemill-, Schür- und Fizen-Neze, schwarze, seidene und baumwollene Halb-Handschuh, Besatz-Lizen, Corsette mit Mechanik, Stahlreise, weiße und farbige baumwollene Kitteln etc., empfiehlt zu geneigter Abnahme

Nisch, Bortenmacher, bei der Post.

31<sup>e</sup> Nagold.

### Bleiche-Empfehlung.

Der Unterzeichnete übernimmt auch neuer wieder, wie schon mehrere Jahre, Bleichgegenstände auf die **Wacher** Bleiche zur Beförderung an, und wird Alles franco hin und hergeschickt.

Nischer, Tübingenbote.

21<sup>e</sup> Altenstätt.

### Mus-Verkauf.

Wegen Räumung unseres Eisenmagazins verkaufen wir sämmtlichen Vorrath von **Grob- und Klein-Eisen, Stahl** etc. von heute an in größeren Partien zu den **Ankaufspreisen** gegen Baarzahlung.

Huber & Schupp.

Altenstätt.

Um Raum in meinem Laden zu gewinnen, verkaufe ich meinen ganzen Vorrath von

### Webgarnen

zu sehr billigen Preisen;

ebenfalls Kastenklöpper, Fischband, alle Sorten Seilen, Schrauben, Bettladen- und Fensterbeschläge, Schiebergestelle und Pfingtheile zu den Ankaufspreisen.

J. Huber.

21<sup>e</sup> Monhardt, Gemeinde Walddorf, Oberamts Nagold.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Hofgut zu verkaufen und wird Demjenigen zugeschlagen, der bis Montag den 24. März d. J. das höchste, annehmbare Offert macht.

Das Anwesen besteht:

Gebäude:

1/2 Mrg. 6,0 A. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, unter einem Dach, Stallung, gewölbtem Keller, besonders stehender Back- und Waschküche und Schweinstall, sowie nöthiger Hofraum an der Altenstättger Straße, auch befindet sich ein laufender Brunnen vor dem Haus.

Brand-V. A. des Hauses . . . 1800 fl.

der Waschküche . . . 25 fl.

Gärten . . . 37,4 M.

Keller in drei Zellen 20 1/2 " 17,0 "

Willkürlich gebaute . . . 17,0 "

Keller . . . 5 1/2 " 40,3 "

Wiesen . . . 7 1/2 " 35,5 "

Wald . . . 10 1/2 " 3,3 "

44 1/2 " 37,5 "

ferner den achten Theil an dem von den Hofbauern gemeinschaftlich besitzenden 18 1/2 M. Wald, Pferd- und Waldderecht.

Jede weitere Anpreisung halte ich für unnöthig. Die näheren Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Gefälligen frankirten Anträgen steht entgegen

Monhardt, den 26. Februar 1862.

Gustav Korn, Gutsbesitzer.

21<sup>e</sup> Ziesbansen.

Oberamts Nagold.

### Pferde, Vieh, Fuhr- u. Bauerngeschirr-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, am

Montag den 10. März

folgendes zu verkaufen:

**Pferde:** 1 Fuchswalch, 5 Jahre alt, 16 1/2 Faust hoch, Landrace, und 1 Rotbschimmel, 7 Jahre alt, ebenfalls 16 1/2 Faust hoch, Burquanderrace;

**Vieh:** 1 großtrachtige und 1 neumeltliche Kuh, beide Schweizerace, 1 trachtige und 2 kleinere Kälbinnen, sowie auch 2 starke Lämmer, ferner

**Fuhr- und Bauerngeschirr**, als:

1 großer breiter Wagen, 1 dito dreispänniger und 1 zweispänniger, sämmtlich mit eisernen Achsen, 1 Glanderflug, 1 deutscher und 1 amerikanischer Pflug, 1 Egge, Wenden, Ketten und noch vieles hiezu gehörige.

Liebhaber hiezu wollen sich am bemerkten Tage, Vormittags 9 Uhr, in meinem Hause einfinden.

Alt Lammwirth Baumann.

21<sup>e</sup> Beuren.

Oberamts Nagold.

### Abstreichs-Verhandlung.

Der durch das kürzlich eingetretene Hochgewässer bedeutend mit Kies verschüttete Graben der auf hiesiger Markung an der Nagold gelegenen neuen Sägmühle soll im Affordsweg wieder ausgeräumt werden. Auch sind einige Hundert Cubit- und laufende Schuh Zimmerholz erforderlich.

Es werden nun Affordslustige auf Montag den 10. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

zur Abstreichs-Verhandlung in besagte Sägmühle eingeladen.

Den 28. Februar 1862.

Aus Auftrag der Theilhaber: Schultheiß Seeger.

21<sup>e</sup> Gutzhal.

Oberamts Nagold.

### Bau-Afford.

Die Herstellung einer Einfassungs-Mauer aus Quader-Sandsteinen um den Weiber der Lappbach-Sägmühle, im Voranschlag von 1260 fl., wird am

Montag den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle im Abstreich vergeben werden, wozu tüchtige Meister, welche sich zugleich über Cautionsfähigkeit auszuweisen im Stande sind, unter dem Aufügen eingeladen werden, das Miß und Ueberschlag jeden Tag auf der Sägmühle eingesehen werden können.

Den 4. März 1862.

Christian Keller, Säger.

21<sup>e</sup> Nagold.

Watt in 3 Sorten bei

Albert Gayler.

**21<sup>te</sup> Nagold.**  
**Aechtfarbige Bize,**  
 zu Couvert, Ueberwürfen und Watiröcken  
 besonders empfehlend, hat in schönen Des-  
 feins zu billigen Preisen abzugeben  
 Albert Gayler.

**31<sup>te</sup> Nagold.**  
 Unterzeichneter hat von Herrn Fr. Mayer,  
 Apotheker und Chemiker in Heilbronn,  
 folgende Artikel in Commission erhalten:

**Doppelt Klettenwurzel-Tinktur,**  
 zur Wiedererzeugung eines gesunden Haar-  
 wuchses auf kahlen Stellen, das in  
 Zeit von einem Jahre über ganz Deutsch-  
 land, Belgien und der Schweiz allgemeine  
 Anerkennung erworben hat, in Flaschen à  
 1 fl. 45 kr.

**Doppelt Klettenwurzel-Gel,**  
 als feines Toilette-Mittel zur Stärkung des  
 Haarbodens und Herstellung hohen Glan-  
 zes und Weichheit der Haare in Flaschen  
 à 30 kr. und 18 kr.  
 Albert Gayler.

**Mindersbach,**  
 Oberamts Nagold.  
 Am Montag den 10. März,  
 Morgens 10 Uhr,  
 verkaufe ich 4 Stück schöne,  
 junge Mutterschafe und 4 Stück Kil-  
 berjährlinge und lade Liebhaber hiezu  
 ein.  
 Jakob Jagnach.

### Tages-Neuigkeiten.

Am Samstag den 15. März kommt die Anklagesache gegen  
 Friedrich Renz, vormaligen Gemeindevorsteher zu Emmingen,  
 wegen Heftigung und Rechnungs-fälschung vor dem Schwurgericht  
 zu Tübingen zur Verhandlung.

Stuttgart, 5. März. Der Gasthof zum „Grafen“  
 ist gestern Abend bereits wieder zum dritten Male verkauft wor-  
 den. Der neue Käufer ist der als tüchtig und gewandt bekannte  
 seitherige Oberkellner Lang im Petersburgerhof. (N. Z.)

Karlsruhe, 28. Febr. Der Finanzminister während der  
 Revolution, Gögg, weilt gegenwärtig hier und hat an die Re-  
 gierung die Bitte gestellt, seinen bleibenden Aufenthalt wieder im  
 Lande nehmen zu dürfen. Man glaubt vielseitig, daß die Re-  
 gierung diesen Antrag bewilligen wird, um eine allgemeine Amne-  
 stie für alle noch im Auslande befindlichen, wegen politischer Ver-  
 gehen Verurtheilten zu erlassen. (N. A.)

Darmstadt, 27. Febr. Im Körper der ersten Ehefrau  
 des Hofbuchdruckers Jakob hat die chemische Analyse nach der  
 M. Kell. Ztg. neuerdings unerwartet Kupfer (Grünspan) nachge-  
 wiesen. Bei der Kindeit der aufgefundenen Theile ist es hiezu  
 sehr zweifelhaft, ob hieraus ein irgend sicherer Schluß auf  
 eine bei Lebzeiten stattgefundene Vergiftung gezogen werden kann.

Gechingen, 2. März. Gestern Abend produzierte sich auf  
 dem Marktplatz bei Beleuchtung der bekannte Renz auf dem  
 hohen Schwungseil. Seine Vorstellung, kaum zur Hälfte beendet,  
 wurde durch einen schaurigen Zwischenfall gestört. Das Schwung-  
 seil machte eine mächtige Bewegung, während Renz mit einem  
 35jährigen Knaben in der Luft schwebte. Ein Schrei des Ent-  
 setzens und des Mitleids fuhr durch das zahlreiche Publikum.  
 Man sah den Tod des kühnen Mannes vor Augen. Das Schwung-  
 seil gab nach; es hatte durch die mächtige Bewegung eine Nie-  
 gelwand aus dem Hause gerissen, an welchem es befestigt war.  
 Die Steine fielen unter das Publikum — es wurde Niemand  
 beschädigt. Der Künstler und das Kind wurden gerettet. Eine  
 schreckliche Angst zerstreute die Zuschauer. (S. M.)

Berlin, 28. Febr. In der schleswig-holsteinischen Ange-  
 legenheit haben Oesterreich und Preußen die dänische Regierung  
 kategorisch aufgefordert: sowohl in Betreff der Rechte Holsteins  
 als der für Schleswig stipulirten Stellung ihren vertragsmäßigen  
 Verpflichtungen nachzukommen, und zugleich gegen die neuesten

**Altenstätt.**  
 Am Samstag den 8. März, Abends um  
 halb 8 Uhr, religiöser Vortrag von  
 W. Berner.

**Altenstätt.**  
 Da unser früherer Knecht G. Ottmar  
 unsere Frachten, sowie überhaupt das Bo-  
 ten-Fuhrwerk nach Calw und Nagold  
 auf eigene Rechnung übernommen hat, so  
 nehmen wir unser Interat in No. 7 und  
 8 dieses Blattes zurück und machen uns  
 nun zu weiterer Verantwortlichkeit nicht  
 mehr verbindlich.

Wollspinnerei z. Brudershaus.  
 J. Häuser.

**Eschhausen.**  
 Zwei eichene doppelte Kleiderkästen  
 hat billig zu verkaufen  
 Job. Häuser,  
 Schreiner.

**Nagold.**  
**800 bis 1000 fl.**  
 sind auszuleihen, oder gegen Güterpfand  
 umzusetzen. Näheres bei  
 C. W. Burst, Verw.-Aktuar.

**Nagold.**  
**Geld-Antrag.**  
 Gegen doppelte Sicherheit liegen bei mir  
 entweder sofort oder bis Georgii 400 fl.  
 zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.  
 Georg Kächele,  
 Hainmermeister.

**Nagold.**  
**Geld auszuleihen.**

Ein hiesiger Einwohner hat 2000 fl.  
 in einem oder mehreren Posten gegen ge-  
 segliche Sicherheit oder auf gute Bürgschaft  
 zum Ausleihen parat. Wer? sagt  
 Kronenwirth Simon Maier.

**Spielberg.**  
 Oberamts Nagold.  
**Geld-Antrag.**  
 Der Unterzeichnete hat bis 21. April  
 700 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen gefällige  
 Versicherung zum Ausleihen parat.  
 Michael Kalmbach.

**Cours der R. Staatskassen-Verwaltung  
 für Goldmünzen.**

a) mit unveränderlichem Kurs.  
 Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
 b) mit Veränderlichem Kurs:  
 Andere Dukaten . . . . . 5 fl. 30 kr.  
 Preuss. Pistolen . . . . . 9 fl. 54 kr.  
 andere dito . . . . . 9 fl. 35 kr.  
 20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 17 kr.  
 Stuttgart, 1. Febr. 1862.

**Staatskassen-Verwaltung.**

**Frankfurter Cours**  
 am 13. Febr. 1862.

Pistolen . . . . . fl. 9. 36-37  
 dito Preussische . . . . . 9. 44-55  
 Holl. Zehnguldenstücke . . . . . 9. 41-42  
 Randducaten . . . . . 5. 30-31  
 Zwanzigfrankenstücke . . . . . 9. 20-21  
 Englische Souverains . . . . . 11. 44-45

Verfassungsänderungen in Dänemark als den Anfang einer ver-  
 tragswidrigen Incorporation Schleswigs protestirt. Die officiöse  
 dänische Presse glaubt auf den drohenden Ton dieser Noten kein  
 allzu großes Gewicht legen zu dürfen. Wie man vermuthet, ist  
 die in Aussicht genommene Mobilmachung dreier Armeekorps ge-  
 gen Dänemark gerichtet. (N. Z.)

Berlin, 4. März. Gestern Abend hat im Kroll'schen Lo-  
 kale eine Versammlung von ungefähr 2500 Mitgliedern des deut-  
 schen Nationalvereins stattgefunden. Herr v. Bennigsen führte  
 das Präsidium. Eine Ansprache des Ausschusses des National-  
 vereins wurde nach einer Rede des Herrn Weg aus Darmstadt  
 einstimmig angenommen; ferner ein Antrag auf Erlass einer Dank-  
 adresse an den Minister v. Roggenbach in Karlsruhe, sowie ein  
 Antrag auf Veranstaltung des Säcularfestes von Fichte's Geburt.  
 Heyner aus Leipzig und Rensch aus Nürnberg konstataren aus ihrer  
 Heimath die Sympathien für Preußen. Die Redner sprachen  
 sämmtlich für Festhalten an einem einheitlichen Bundesstaat mit  
 einer Centralgewalt und einem Parlament unter der Führung  
 Preußens. Der Nationalverein zählte gegenwärtig 25,000 Mit-  
 glieder. (Fr. Z.)

Einer der angesehensten Führer der Fortschrittspartei in  
 Preußen ist der alte Baldeck; ein Demokrat von 1848, der  
 viel für seine Ueberzeugung gelitten hat, ein harter westphälischer  
 Kopf und Mitglied des höchsten Gerichtshofes. Mit einem Theil  
 seiner Partei ist er über die deutsche Frage zerfallen. Seine An-  
 sicht sprach er in diesen Tagen so aus: „Die deutsche Frage wird  
 nur dadurch gelöst, daß die bürgerliche Freiheit in Preußen  
 auf festen Grundlagen hergestellt wird. Die Oberherrschaft Preu-  
 ßens verstehe ich so, daß Preußen zu dem freiesten Staat in  
 Deutschland gemacht wird, um diese Freiheit auch den andern  
 deutschen Staaten mitzutheilen. Eine Einheit ohne Freiheit in  
 Deutschland will ich nicht; eine solche ist auch in Rußland vor-  
 handen.“ Deshalb hält er zunächst für wichtiger als alles an-  
 dere eine freie Gemeindeordnung, die den einzelnen Bürger und  
 Bauern durch Selbstthätigkeit und Selbstverwaltung heranbildet  
 zur Theilnahme an den Angelegenheiten des Staates.

Wien, 2. März. Ich darf Ihnen als eine bestimmte  
 Nachricht melden, daß sich Oesterreich und Preußen in der kurbes-  
 sischen Frage zu einem gemeinsamen Antrag bei der Bundesver-  
 sammlung geeinigt haben. Der Bund wird wahrscheinlich schon  
 in der nächsten Sitzung die kurbessische Regierung zur Verstellung

des verfassungsmäßigen Rechts, vorbehaltlich der bundeswidrigen Bestimmungen und erworbener Rechte, auffordern. (N. Z.)

In Stasföer im Banat verfiel ein junges Mädchen in Irren und verlor die Sprache. Die Einwohner sagten, ein böser Geist stecke in ihr und müsse durch Feuer ausgetrieben werden. Sie zündeten daher ein mächtiges Feuer an und hingen das Mädchen schwebend über der Flamme auf. In Folge der furchtbaren Wunden und Märrern starb die Unglückliche andern Tags. Und solches geschah in unserm aufgeklärten Jahrhundert!

Zürich, 3. März. Der große Rath hat mit 157 gegen 22 Stimmen die Aufhebung des Klosters Rheinau beschlossen. (Schw. Bl.)

Turin, 1. März. Es bildete sich hier ein Verein, welcher Beiträge sammelt zu einer Medaille, die dem Prinzen Napoleon für seine Rede im Senat überreicht werden soll. — Der Justizminister hat die strengsten Maßregeln gegen jene Bischöfe angeordnet, welche sich begeben lassen sollten, nächsten Mai nach Rom zu reisen. (N. Z.)

Turin, 1. März. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben und erhalten. Rattazzi hat den Auftrag angenommen, ein Cabinet zu bilden.

Turin, 3. März. In Folge der Weigerung von Farini und Ranza, ins Cabinet einzutreten, hat Rattazzi das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt: Rattazzi, General Giardini, Marchese Pepoli, Depretis, Admiral Persano, Cordova, Sella, Marini (?) — Garibaldi ist hier angekommen und hat eine Besprechung mit Rattazzi gehabt. (T. d. S. M.)

Turin, 4. März. Das Ministerium ist konstituiert. Pelitti Krieg, Cordova Justiz, weil die Opposition ihn für das Innere gefährlich hält. (T. d. N. Z.)

Mailand, 4. März. Der König ist angekommen, der Empfang war begeistert. (T. d. N. Z.)

Paris, 2. März. In der Sitzung des Senats forderte der Prinz Napoleon die sofortige Lösung der römischen Frage. Das Papstthum dürfe nichts von Frankreich, sondern von einer fremden Intervention, welche die Zeit herbeiführen werde. Die französischen Soldaten seien genöthigt, die römische Regierung zu verteidigen, die dem Kaiser feindlich sei. Er schloß mit der sofortigen Räumung Roms, unter Garantien für die finanzielle und geistliche Unabhängigkeit des Papstes. Der Minister Villault erklärte, daß die Regierung nichts mit der gemein habe, deren unmittelbares Ziel eben vom Prinzen bezeichnet sei.

London, 3. März. Die heutige „Morning-Post“ bezeichnet den Sturz des Ministeriums Ricasoli als einen ernstlichen Schlag für die Sache Italiens. Es wäre ein großes Unglück, sagt das Blatt, wenn die Abdankung Ricasoli's einen Wechsel in der Politik des Königs zu bedeuten hätte. Es wäre kein kleineres Unglück, wenn sie das Ergebnis von Hofintrigen wäre. Kein Ministerium habe Aussicht auf Bestand, das nicht eine mit der Cavour's identische Politik führe, wie sie Cavour adoptiert habe. (Fr. Z.)

Newyork, 16. Febr. Gouverneur Letcher hat eine Adresse an den Senat in Richmond gesandt, lautend: Die letzten Niederlagen der Conföderirten gebieten alle Energie. Er verlangt die Verfassung der Männlichen Städtebevölkerung von 18 bis 60 Jahren, ausgenommen die Staatsangestellten. (N. Z.)

Newyork, 18. Febr. Die Garnison des Forts Donnellson hat sich mit den Generalen Buckner, Beardsbrod und Johnson am 16. nach dreitägigem erbitterten Kampfe unter Bedingungen ergeben. Die Unionisten erbeuteten eine ungeheure Masse Kriegsmaterial und machten die Befagung, bestehend aus 15,000 Mann, zu Gefangenen. — Es geht das Gerücht, bei Savannah habe eine Schlacht stattgefunden, und diese Stadt sei von den Unionisten genommen worden. — Die New-York-Times sagt: Es sei glücklich, daß die Regierung ihr Eingreifen in die mexikanische Frage sich reservierte; sie habe dadurch freie Hand, um eine Politik zu verfolgen, welche die Unabhängigkeit Mexiko's wieder herstellen werde. (T. d. S. M.)

## A l l e r l e i

— Zu Rottenburg in der Museums-Gesellschaft gab kürzlich ein Dilettant, Hr. Rot.-Mf. Krehl, eine Vorstellung aus der natürlichen Magie, wobei dem Zauberer folgendes ergöhlische Stücklein passierte: Eine Glocke auf dem Zaubertische sollte durch Schläge den Werth gezogener Karten anzeigen. Zweimal

that sie es richtig und genau. Das drittemal aber versagte sie dem Magier beharrlich den Gehorsam; sie blieb zu seiner schließlichen Verwunderung, wo nicht Verlegenheit, stumm. Peinliche, lautlose Stille im Saale. Bedauernde Theilnahme an der für den Magier eingetretenen Fatale. Da öffnet sich plötzlich der Vorhang an der Thüre hinter dem Zaubertische, und herausquert der Gehilfe des Magiers, Herr Werkmeister Hermann, mit ergötzlicher Jovialität in den Saal rufend: „Der Fada ist brocha!“ Stürmischer Jubel folgte dieser aus der Verlegenheit herausreisenden, so ächt humoristischen Enthüllung des Geheimnisses. (N. B.)

— Vor Kurzem wurde in Berlin in einer der belebtesten Straßen ein junger Mensch verhaftet, als er eben im Begriff war, von einem unbewachten Wagen ein Pfund Butter zu stehlen oder richtiger durch — Hineinbeißen sich anzueignen. Sehr bald erkannte man, der Ergreifene sei blödsinnig. Der völlig unbekannte Butterfreund gab an, er wisse nicht, wo er sich befinde; er sei in Hamburg, Leipzig, Rom gewesen, in einem Käfig gefangen gehalten, von Zeit zu Zeit in ein Affensell gesteckt und reichlich mit Wurst bedacht worden. Vorgezeigte Geldstücke kannte dieser neue Kaspar Hauser nicht. Sein ganzer Kummer und eine unverkennbare elegische Stimmung äußerte sich in der Erinnerung an die Wurst seines früheren Lebens, welche er im Arbeitshaufe schmerzlich vermißte. Wahrscheinlich hat eine umherziehende Bande den Unglücklichen vor langer Zeit geraubt, gefangen gehalten und zu thierischen Schaulustungen benutzt. Die Möglichkeit der „Verthierung“ (ohne Verkehr mit wilden Thieren) scheint also kein leerer Wahn. Der sonderbare Halb Mensch ist von lebhaftem Heimweh nach seinem materiell besser gestellten Aufenthalt ergriffen und wünscht nichts sehnlicher, als in seinen Käfig zurückzukehren.

— Die Polka, welche die tanzende Welt erobert hat, ist von einem böhmischen Banernmädchen, Anna Slezak in Elbetein, zuerst gesungen und getanzt worden. Sie war ein Tanzgenie und ihr Schulmeister brachte den Gesang schnell auf Noten und nach Prag. Anna Slezak hat sich einen Mann und vier Kinder erworben.

— Die Franzosen essen deutsches Brod. Als sie voriges Jahr eine Mißerndte hatten, bezogen sie aus Deutschland (mit Oesterreich) nahezu 3 Millionen Centner Weizen. Wir haben ihnen auch 174,000 Centner Hafer abgelassen; hoffentlich nicht sie der Hafer nicht. Uns haben sie 70,000 Centner Roggen zu Schwarzbrod verkauft; sie selber essen nur Weißbrod.

— Ein Ausspruch Fichtes. Jeder, der sich für einen Herrn Anderer hält, ist selbst ein Sklave. Ist er es auch nicht immer wirklich, so hat er doch sicher eine Sklavenseele, und vor dem ersten Stärkeren, der ihn unterjocht, wird er niederträchtig kriechen. Nur Derjenige ist frei, der Alles um sich herum frei machen will, und durch einen gewissen Einfluß, dessen Ursache man nicht immer bemerkt, wirklich frei macht. Unter seinem Athmen wir freier; wir fühlen uns durch nichts gepreßt und zurückgehalten und eingeeignet; wir fühlen eine ungewohnte Lust, Alles zu sein und zu thun, was nicht die Achtung vor uns selbst uns verbietet.

## Sinnspruch.

Rechten ohne Neid,  
Liebhaben ohne Treu,  
Almosen geben im Angesticht;  
Diese Werke tangen nicht.

Aus dem Rudolstädter „Beobachter.“ Ein ächter Volkskalender, welcher bei uns noch wenig bekannt ist, obgleich er in mehr als 100,000 Exemplaren sich verbreitet hat, und welcher um seines kernigen und gesunden Inhalts willen wohl verdient, auch von unserem Volke fleißig gelesen zu werden, ist der bei J. H. Weiger in Laß, und zwar in diesem Jahre nun zum 62sten Male erscheinende „Des Lähres hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann.“ Sein Inhalt ist außerordentlich reichhaltig. Er bringt ernste und heitere Geschichten in Menge, auch einen Ueberblick der neuesten Weltbegebenheiten, ist mit vielen Illustrationen und köstlichen Späßen gespickt und, was wir besonders loben müssen, er weiß den rechten Volkston, wie kaum ein anderer seiner Vetter, zu treffen. Wir sind überzeugt, daß der muntere „Hinkende Bote“ auch bei uns, wo er Einlaß findet, bald ein willkommener Hausfreund werden wird.

Beide aus Verlag der W. W. Sauer'schen Buchhandlung, Neudamm 2014.